

Übergewicht erlangte. Dieser Stil ist im Westen Europas in Gallien entstanden und hat sich von dort durch die Wanderungen und Kriegszüge der keltischen Völker in verschiedene Länder Mittel- und Süd-Europas verbreitet. Von der Ortschaft La Tène am nördlichen Ufer des Neuburger Sees in der Schweiz, wo man eine große Menge von Denkmälern dieses Typus entdeckte, hat man der reinen Eisenzeit und dem ihr eigenthümlichen Stil in Mittel-Europa den Namen La Tène beigelegt.

Aus Galizien haben wir folgende Funde von Denkmälern der La Tène-Periode zu verzeichnen: in Jadowniki neben Siedliszowice (im politischen Bezirk Dabrowa nahe der Weichsel) hat man ein typisches langes Eisenschwert gefunden (Abbildung S. 125, Mitte).



Funde: Skythisch, La Tène und römisch.

Der lange Griffdorn, welcher ehemals in Holz gefaßt war, ist von der Klinge durch einen charakteristischen Blechstreifen von glockenähnlichem Profil abgegrenzt. Außerdem wurden das Fragment einer Bronzesibel, zwei eiserne Lanzenspitzen, drei eiserne Messer, das Bruchstück einer Sichel und Thonscherben gefunden. Auch begegnen wir in dieser Epoche zum ersten Male dem Gebrauch der Töpferscheibe und der Kunst des Löhens der Metalle.

Alle übrigen La Tène-Erzeugnisse wurden in Ostgalizien auf dem Gebiete, wo das keltische Volk der Bastarnen wohnte, gefunden; so in Petrykôw am Dniester südlich von Halicz ein eisernes, dreifach gebogenes Schwert, wie dies in jener Periode bei Leichenbestattungen und Einlegen in die Graburne Sitte war, ferner eine Lanzenspitze, ein Paar Sporen des charakteristischen Typus mit dem Dorn und einer längeren Hälfte des Spornbügels. Die Sporen sind Erfindung jener Zeit und kommen damals zum ersten Male